

Das Tor

6/Juni 2000
66. Jahrgang
DM 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

▼
Jonges aktuell

**Liebeserklärung
an die Kö**

▼
**Hohe Ehrung
für Alt-Baas
Kurt Monschau**

▼
**Der Niederrhein
lockt mit vielen
Attraktionen**

▼
**1050 Jahre
Hubbelrath**

▼
**Ehrenbürgerrechte:
Nur drei Lebende
tragen höchste
städtische
Auszeichnung**

▼
**Streifzug durch die
Henkel-Historie**



Datennetze
 Beleuchtungsanlagen
 Kabelfernsehanlagen
 EIB-Gebäudesystemtechnik
 Nachtstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
 Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

90
 JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
 Malerei und Anstrich
 Tapezierarbeiten
 Bodenbeläge
 Fassaden- und Beton-
 sanierung
 Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
 Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
 Fax (02 11) 37 08 65

Umbau und
 Fassaden-Sanierung
 aus einer Hand.

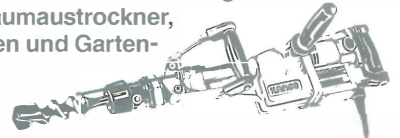
Heinrich Mai & Sohn GmbH
 Koppersstraße 21
 40549 Düsseldorf
 Postfach 11 0740
 40507 Düsseldorf
 Tel. 02 11/5 68 66-0
 Fax 02 11/5 68 66 60

MAI Stuck
 Heinrich Mai & Sohn
 GmbH
 Düsseldorf

ZERTIFIZIERUNG
 DIN EN ISO 9001
 405.0095

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
 Stein-, Kunststoffverarbeitung
 sowie Raumaustrockner,
 Heizungen und Garten-
 geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 914460 · Telefax (02 11) 9144617
 40235 Düsseldorf



Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister
 Elektrotechnik · Reparatur
 Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerdt
 Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



FLASBECK
 Reifen-Dienst

Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Inserieren bringt Gewinn

Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf
 Friedrichstraße 140
 Tel.: 33 00 88

*Anderungen
 im eigenen
 Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
 FÜR DAMEN UND HERREN
Herbert Muche

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

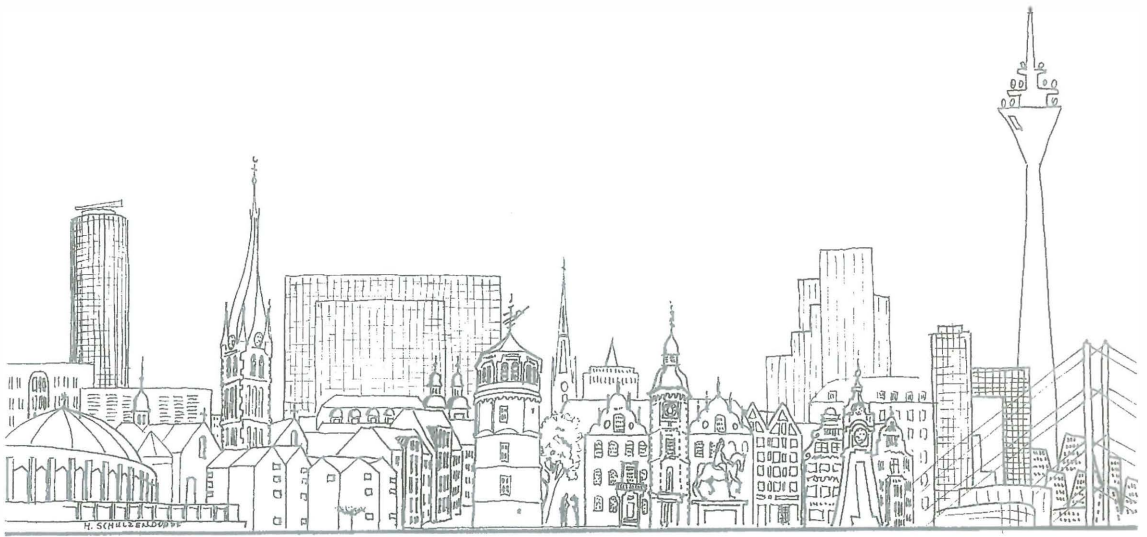
DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873
 Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 13 19 28



Spendenkonten:
 Kreissparkasse Düsseldorf,
 Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
 Stadtparkasse Düsseldorf
 Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
 Tierheim
 Rüdigerstraße 1
 Düsseldorf-Rath
 ☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!



Jonges aktuell

Liebeserklärung an die Kö

Von Horst Morgenbrod

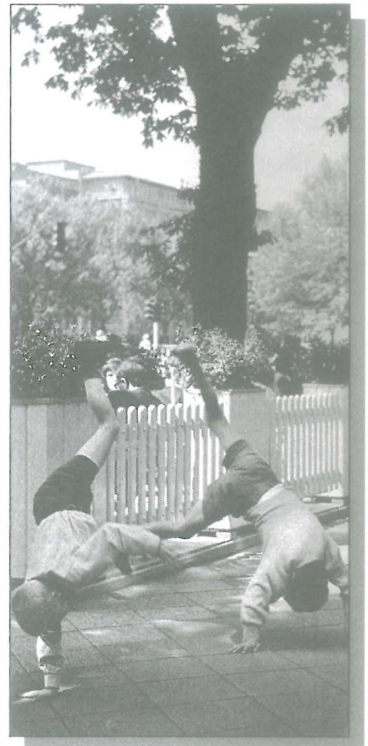
Mitte Juni ist es wieder soweit: Der Bücherbummel auf der Kö macht den Prachtboulevard zu einer Rummel-Meile — mit ungezählten Imbiss-Ständen. Das muss wohl so sein, denn von der feinen Art allein kann auch die Kö nicht leben. Die Grande Lady der Düsseldorfer Straßen, so lasen wir in den Zeitungen, will sich demnächst noch schöner machen als sie schon ist, getreu dem Märchenspruch „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die schönste Straße im Land?“ Damit die Spiegelantwort nicht andere Boulevards, ob in München, Hamburg oder Berlin (Köln muss hier mangels Masse nicht erwähnt werden) als „noch schöner“ klassifiziert, wird von den Kö-Anliegern eifrig an einer weiteren Komfort-Möblierung gearbeitet. Warten wir's ab, was (und wann was) draus wird.

Hat sie wirklich einen Hauch von Klein-Paris? Oder ist diese Behauptung nur eitle Selbsttäuschung? Wir zitieren dazu nachstehend einen unverdächtigen Zeugen. Gewiss, es ist bereits 45 Jahre her, seit er sein Urteil über die Kö fällte — aber heute ist sie zweifellos schöner als

vor 45 Jahren, sein Ausspruch hat also heute noch eher Gültigkeit als damals. Wir sprechen von dem langjährigen Botschafter Frankreichs in Deutschland, André-François Poncet. Bitte lesen Sie:

„Unter den großen Städten der Bundesrepublik genoss Düsseldorf in Paris immer eine besondere Sympathie. Denn Düsseldorf verstand es seit jeher, neben seiner Wirtschaftskraft auch die Kunst, Literatur, Musik, die Phantasie und das geistige Leben in jeder Form zu pflegen. Düsseldorf ist für ganz Deutschland gleichsam eine Lehrmeisterin der Eleganz und des guten Geschmacks. Streift man durch die Königsallee, durch die ‚Kö‘, ist es so, als wenn man durch eine Art Rue de la Paix oder eine verlängerte Champs-Élysées ginge ...“

Kaum zu glauben, dass die Düsseldorfer die westliche Seite der Kö einmal mit dem tristen Namen „Kanalstraße“ versehen. Erst 1905 wurde auch sie zur Kö, so, wie die Ostseite bereits seit 1851 heißt. Im nächsten Jahr wird der Name „Kö“ also 150 Jahre alt. Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Vielleicht erinnern wir uns aus diesem Anlass auch des 1971 verstorbenen Malers „Köbes“ Weitz, der unsere Kö immer wieder so gemalt hat, wie wir sie kennen und lieben — und



Nostalgische Erinnerung an die alte Kö.

wie sie von ihren Besuchern gewollt ist: Heiter, ein bisschen mondän, mit flanierenden attraktiven Frauen und jenem Blick in die Schaufenster, der uns davor bewahrt, dass Träume Wirklichkeit werden und somit keine Träume mehr sind.

Wen kümmert es heute noch, dass auch unsere Kö (wie so manche Lady) so manchen dunklen

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Liebeserklärung an die Kö	1
Hohe Ehrung für Alt-Baas Kurt Monschau: Der Mann, den in Düsseldorf jeder kennt	3
In achtzehn Zeilen: Vom Schlossturm zum Werbeturm	3
Nur drei Lebende tragen höchste städtische Auszeichnung: Ehrenbürgerrechte auch wieder aberkannt	4
Aktuelle Erinnerung an den berühmten Thomaskantor: Bach beflügelt Düsseldorf	7
Für die schönsten Monate des Jahres: Der Niederrhein lockt mit vielen Attraktionen	8
TG „medde d'rzwesche“: Sonne über der „Kunst im Ballhaus“	9
1 050 Jahre Hubbelrath: Vom Seelenheil eines Erzbischofes	10
Konsularischer Abend bei den Jonges: Faszinierendes Land mit reicher Geschichte	12
„Carnevale Expo“ vom 23.–25. Juni: Närrische Messepremiere	12
Freizeit-Tipps	13
Es knirscht kräftig im Gebälk: „Die Region“ – nur ein fabelhaftes Wesen?	13
Eine Premiere bei den Jonges: Streifzug durch die Henkel-Historie	14
TG „Blootwoosch Galerie“: Auf den Spuren der Traber-Elite	16
TG „Schlossturm“: Dem fernöstlichen Charme verfallen	17
Neue Radroute entlang des Rheins: Von Zons bis Krefeld	17
TG „medde d'rzwesche“: Tischsiegel verliehen	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20

ZU UNSEREM TITELBILD — Auch für diesen Sommer haben wir für die Jonges wieder einige besondere Ausflugsziele und Ereignisse am Niederrhein aufbereitet. Unser Bild zeigt die Lüttelforster Mühle in Schwalmtal, die auf mehr als 700 Jahre zurückblicken kann. Was sonst noch als niederrheinische Attraktivität lockt, lesen Sie im Innern dieser Zeitschrift.

Impressum

Das Tor — Zeitschrift der Düsseldorfser Jonges. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfser Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelshmidt-Frett, Archiv Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 13 57 57, Telefax (0211) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet <http://www.DuesselderforJonges.de> **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben Redaktionsanschrift Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26 Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfser Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf I 423490 (BLZ 30040000), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00), Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10), Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50) **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland) Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet <http://www.triltschverlag.de> Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996

Punkt in ihrer Vergangenheit hat. Wir erinnern an die berühmten Rossäpfel, die dem preußischen König vor gut 150 Jahren nachgeworfen wurden, auch die Revolutionsjahre 1848/49 zogen manche blutige Spur auf ihr. 1932 gelang es Hitler im Industriecollege, die Geldbörsen der deutschen Schwerindustrie für ihn zu öffnen — mit dem Ergebnis, dass durch den von ihm verursachten Krieg 1945 auch die Kö in ein Trümmerfeld verwandelt wurde. Der Kolumnist der New York Times nannte damals die Königsallee sarkastisch „Basar auf einem Friedhof“.

Wer hat die Kö erfunden? War es Vagedes, der Schöpfer des klassizistischen Düsseldorf? Oder wurde der Plan im Haus der Brüder Jacobi geboren? Auch Wasserbaumeister Bauer, Hofbaumeister Huschberger und Hofgärtner Weyhe stehen im positiven Verdacht, hier Geburtshelfer gewesen zu sein. Die Allee jenseits des Grabens war lange Zeit ein Stiefkind der Bürger, erst vor 150 Jahren begann jene Entwicklung, die die Kö berühmt gemacht hat. Der Autor Fritz Wiesenberger in seinem im Triltsch Verlag erschienenen Büchlein „Geliebte Kö“: „Sie bedeutet ein unschätzbare Glück für Düsseldorf, ein Stück unverwechselbarer Individualität unserer Stadt.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir sollten beim Flanieren über die „Kö“ nicht nur die Gegenwart genießen, sondern uns auch derer erinnern, die dieses Werk schufen. Heimatgeschichte ist nicht nur Be- und Fortschreibung, sondern auch zum Erinnerungsauftrag der Jonges. Vergeßt mir die Kö nicht! Bei aller Altstadt-Begeisterung — ihre Bewahrung und die Mehrung ihres Rufes sollte unser aller Anliegen sein.

Politiker haben es heute schwer: Kaum versprechen sie etwas, so erdreisten sich die Leute, es auch zu verlangen.

Lothar Schmidt

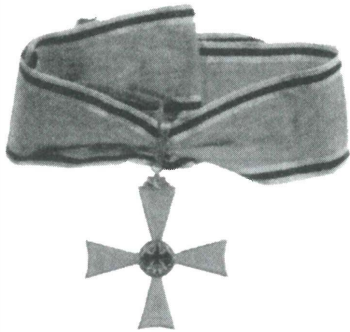
Hohe Ehrung für Alt-Baas Kurt Monschau

Der Mann, den in Düsseldorf jeder kennt

Kurt Monschau gehört zu jenen Persönlichkeiten unserer Stadt, „die jeder kennt“. Streitbar, kreativ, humorvoll, auch mal kantig, aber immer anerkannt und unübersehbar — so haben wir Jonges unseren Alt-Baas erlebt, so wirkt er auch heute noch und so kennen ihn die Düsseldorfer. Viele Auszeichnungen und Ehrungen wuchsen ihm zu — nun wurde ihm eine ganz besondere Anerkennung zu teil: In seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident überreichte ihm Minister Michael

bis 1999 auch als Vorsitzender des Vereins „Hafthilfe Düsseldorf“ bedeutende Meriten erworben; besonders sein Einsatz für junge Gefangene war beispielhaft. Die von ihm mitinitiierte Konzeption zur Haftvermeidung und -verkürzung wurde zum Modell für andere Justizvollzugsanstalten.

Kurt Monschau mischte und mischt noch in vielen anderen Töpfen in Düsseldorf an guten Rezepten für eine bessere Gesellschaft mit. Wir Jonges freuen uns, dass er als Ehrenmitglied des Vorstandes und Träger des Willi-Weidenhaupt-Ehrenrings regelmäßig an den Sitzungen und Vortragsabenden im Kolpinghaus teilnimmt und damit sein ungebrochenes Engagement für die Düsseldorfer Jonges bekundet. Seine großen Leistungen als Baas bleiben unvergessen. Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Großen Verdienstkreuzes! Möge es ihm vergönnt sein, es noch viele, viele Jahre tragen zu können. **Mor.**



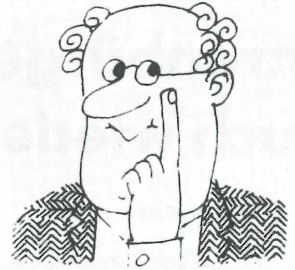
Vesper das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik. In der offiziellen Begründung werden sein „großes ehrenamtliches Engagement und seine ausgezeichneten Leistungen“ hervorgehoben.

Seit 1976 gehört Kurt Monschau dem geschäftsführenden Vorstand des Mietervereins Düsseldorf an, hier „hat er sich um die Belange der Mieter gekümmert und zur Lösung zahlreicher Mieterstreitigkeiten der Beteiligten beigetragen“, heißt es im amtlichen Text. Auch seine Tätigkeit von 1983 bis 1992 als Präsident der Düsseldorfer Jonges wird ausdrücklich hervorgehoben, dabei wird sein großes soziales Engagement besonders gelobt.

Der pensionierte Vorsitzende Richter am Landgericht Düsseldorf, Kurt Monschau, hat sich von 1993



Nun mit Großem Verdienstkreuz: Alt-Baas Kurt Monschau.



In achtzehn Zeilen

Es wird der Schlossturm renoviert, und dabei wurde ungeniert er in ein Riesenglas gehüllt, das and're Zwecke sonst erfüllt.

Ein Alt-Betrieb vom Niederrhein ließ für so manchen großen Schein die Konkurrenz, muss man gesteh'n, in Düsseldorf schön alt ausseh'n.

Im Grunde muss man glücklich sein, dass eine and're Stadt am Rhein wie's liebe Düsseldörfchen schlief, ihm nicht mit Kölsch den Rang abließ.

Vorbei. Denn eine Frau in Weiß zieht um den Turm jetzt ihren Kreis.

Es ist nicht jene aufgekleistert, die einst im Schloss herumgegeistert.

Ein Trost, dass, wer die Werbung lenkt, sich manchmal dabei auch was denkt ...

Alfonso

Nur drei Lebende tragen höchste städtische Auszeichnung

Ehrenbürgerrechte — auch wieder aberkannt

Von Alfons Houben

Es ist quasi auch ein Jubiläum: Vor 40 Jahren wurde Altbundespräsident Prof. Theodor Heuss die Ehrenbürgerschaft der Stadt Düsseldorf verliehen. Nicht immer ging es bei der Vergabe der höchsten städtischen Auszeichnung so friedlich zu wie damals. In einem Fall, der politisch viel Staub aufwirbelte, wurde sie per Ratsbeschluss sogar wieder aberkannt, noch ehe der Auserkorene die Urkunde entgegennehmen konnte. Doch darüber später mehr.

So manche der „verdienten Mitbürger und andere Persönlichkeiten“, die die Stadt zu Ehrenbürgern kürte, sind längst vergessen oder weitgehend unbekannt. Wer weiß beispielsweise etwas über den Freiherrn Leo von Massenbach, der von 1850 bis 1866 als Regierungspräsident in Düsseldorf amtierte? Wer kennt Leonhard von Blumenthal, den General und späteren Feldmarschall, der zwischen 1866 und 1870 als Divisionskommandeur in unserer Stadt lebte, oder den Freiherrn Georg von Rheinbaben, der von 1896 bis 1907 ebenfalls als Regierungspräsident an Rhein und Düssel wirkte und dann preußischer Staats- und Finanzminister wurde? An Blumenthal und Rheinbaben erinnern zumindest heute noch zwei Straßen.

Zuerst zwei Hohenzollern

Kaum hatte die 1856 erlassene Rheinische Städteordnung die Verleihung der Ehrenbürgerrechte ermöglicht, hob Düsseldorf, noch im selben Jahr, schon die beiden ersten Kandidaten auf den Thron: Prinz Friedrich von Preußen und Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen. Der Prinz, Kommandeur der 14. Division und im

Schloss Jägerhof zu Hause, hatte mit seiner Hofhaltung das gesellschaftliche und künstlerische Leben in der verwaisten alten Residenz befruchtet, war aber während der politischen Unruhen 1848/49 mit der berühmt-berüchtigten Verunglimpfung seines königlichen Onkels auf der Kö empört nach Berlin abgewandert. Ihn zu ehren, betrachteten die Stadtverordneten über den Dank hinaus fraglos auch als „Wiedergutmachung“. Der Fürst, um die Zeit der Verleihung Chef der 14. Division, der hernach auch als Militärgouverneur der Rheinlande in Düsseldorf residierte, Vater von Stephanie, dem „Engel der Armen“, die Königin von Portugal wurde, förderte Kunst und Vereinsleben und erfreute sich in der breiten Bevölkerung großer Beliebtheit. Die Sebastianer von 1316 zum Beispiel preisen ihn heute noch als größten Wohltäter.

Leistung der Kunst wurde honoriert

Mit Peter von Cornelius (1862), Andreas und Oswald Achenbach (1885/1897), Eduard von Gebhardt (1918), Fritz Roeber (1921) und Georg Oeder (1926) ist der Anteil der bildenden Künstler beachtlich — Ausdruck auch der Entwicklung und des Rangs Düsseldorfs als Kunststadt. Mancher wird in dieser Reihe zum Beispiel einen Mann wie Friedrich Wilhelm von Schadow vermissen, von 1826 bis 1859 immerhin Direktor der Kunstakademie und Mitbegründer der Düsseldorfer Malerschule. Neben den Künstlern finden sich aber auch Politiker und Militärs wie „Reichsgründer“ Otto von Bismarck (1895) und Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg (1917), ferner als einziger ehemaliger Oberbürgermeister Wilhelm Marx (1910), der Augenarzt Albert Mooren (1898),

Industrielle wie Heinrich Lueg (1902) und die drei Henkelaner: Fritz (1928), Hugo (1951) und Konrad (1976). Nach dem letzten Krieg wurde auf diese Weise überdies dem Dichter Herbert Eulenberg (1946) und dem Theaterintendanten Gustav Lindemann (1952) gedankt. Auch zwei Ex-Bundespräsidenten gesellten sich dazu: neben Theodor Heuss (1960) noch Walter Scheel (1979). Auf den Handwerkskammerpräsidenten Georg Schulhoff (1982) folgten die Architekten Helmut Hentrich und Aloys Odenthal (1985), wobei man sich im Fall Odenthal so viel Zeit ließ wie bei keinem anderen Ehrenbürger: Er hatte 40 Jahre zuvor mit einer Handvoll Gleichgesinnter, die von den Nazis umgebracht wurden oder inzwischen verstorben waren, durch kampflose Übergabe Düsseldorfs an die Amerikaner die Stadt vor der völligen Zerstörung bewahrt.

Tragisch ist der Fall Otto Petersen. 1954 verhinderte der Tod die Ernennung des Wissenschaftlers zum Ehrenbürger. Petersen war Hauptgeschäftsführer des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute und Mitbegründer des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Eisenforschung, das seit 1949 den Namen Max Plancks trägt. An Petersen erinnern aber der Platz, an dem dieses Institut liegt, und eine Straße ebenfalls in Düsseldorf.

Nazi-Größen wurden hofiert

Wie in anderen Städten, wurden in der NS-Zeit auch in Düsseldorf Nazi-Größen durch Verleihung der Ehrenbürgerrechte hofiert. Der Anstoß ging dabei vor allem von der Gauleitung der Partei aus. Schon in der ersten Stadtratssitzung nach der Machtergreifung im April 1933 beantragte sie „im Namen der deutschen Bevölkerung der Stadt Düsseldorf“, Adolf Hitler und Hermann Göring zu Ehrenbürgern zu ernennen. Völlig neu war, dass die Kandidaten gebeten wurden, die Ehrung anzunehmen. Göring bedankte sich wenigstens selbst in einem Telegramm, Hitler ließ in

BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT
150 JAHRE CARL SALM



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Stammhaus

Tag + Nacht

 (02 11) 13 60 60



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0

db business direct 

| INFORMATION | SERVICES | BANKING

Ihr ganzes Business auf einen Click.

Mit db business direct, dem völlig neuen Informations-, Service- und Bankingportal, öffnet die Deutsche Bank Ihrem Unternehmen das Tor zur Welt. In Zukunft können Sie direkt mehr unternehmen, schneller und erfolgreicher im eCommerce agieren. Melden Sie sich schon jetzt an unter www.db-business-direct.de

Mehr Informationen
Deutsche Bank AG Düsseldorf

Till Hammerschmidt
Tel.: 02 11/883-67 52
Fax: 02 11/883-27 07

Thomas Zober
Tel.: 02 11/883-4 80
Fax: 02 11/883-29 75

click!

www.db-business-direct.de

Innovation. Leading to results.®

Deutsche Bank





Alt-Bundespräsident Prof. Dr. Heuss wurde am 3. Juni 1960 zum Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf ernannt. Den Ehrenbürgerbrief überreichte (im Bild rechts) OB Willi Becker, links Bürgermeister Fritz Vomfelde.

einem hektographierten Schreiben mit Bormanns Unterschrift wissen, dass die „große Zahl der Ehrenbürgerschaften“ eine persönliche Bestätigung unmöglich mache. 1938 wurden in einer zehnmütigen Sondersitzung auch Reichsleiter Alfred Rosenberg die Rechte verliehen. In einer Sitzung Anfang 1946, in der Herbert Eulenberg verdienstermaßen die höchste städtische Ehrung erfuhr, erkannte man Göring und Rosenberg die Würde wieder ab. Von Hitler, der 1945 Selbstmord begangen hatte, war keine Rede mehr. Dem früheren Reichspräsidenten Paul von Hindenburg wurde, weil er Hitler zur Macht verholfen hatte, nach dem Krieg in diversen Städten die Ehrenbürgerschaft ebenfalls aberkannt. In Düsseldorf ist er nach wie vor in der Ehrenliste aufgeführt.

Die Sache mit Ludendorff

Zu einem hochpolitischen Vorgang entwickelte sich die Verleihung der Ehrenbürgerrechte an Erich Ludendorff, die, ebenso wie die an Hindenburg, 1917 beschlossen wurde. Die Überreichung der Urkunde an den ehemaligen Kommandeur der 39er stellte man jedoch, wie bei Hindenburg, bis zu einer „passenden Gelegenheit“ zurück. Als Ludendorff, der nach dem

Krieg zunächst nach Schweden floh, sich später politisch auf der äußersten Rechten betätigte, dachte ein Teil der Stadtverordneten nicht mehr daran, ihn zu ehren. Nach seiner Teilnahme am Hitler-Putsch 1923 in München beantragte die SPD-Fraktion mehrfach, Ludendorff, den sie ein „nationales Unglück“ nannte, die Ehrenbürgerrechte zu entziehen. Doch er hatte die Urkunde noch gar nicht ausgehändigt bekommen. Es kam zu heftigen Debatten, man bemühte sogar einen Gutachter, stimmte für die Aberkennung. Als die Nazis an die Macht kamen, tauchte das Thema, von der NS-Stadtverwaltung ventiliert, jedoch wieder auf, wurde aber nicht konsequent weiterverfolgt — um die Beziehungen zwischen der Parteiführung stand es nicht zum Besten, auch auf seine alte Garnisonstadt war Ludendorff nicht gut zu sprechen, weil ihm das 1928 errichtete Denkmal für die Gefallenen 39er missfiel — und erledigte sich schließlich mit dem Tod des Generals 1937 von selbst.

Ehrengrab, aber keine Steuerfreiheit

Zwischen zwei Ernennungen wird diesmal eine zeitliche Lücke klaffen wie nie zuvor. Man kann sich durchaus vorstellen, dass sie re-

äsentabel hätte überbrückt werden können. Namen liegen auf der Zunge wie beispielsweise Kay und Lore Lorentz; vielleicht hat aber auch in diesem Fall der frühe Tod verhindert, dass die berühmten Kabarettisten in die Ehrengarde aufgenommen wurden. Möglicherweise ist als nächster wieder einmal ein Bundespräsident an der Reihe. Johannes Rau, obwohl Wuppertaler, hat viele Jahre als Ministerpräsident in Düsseldorf gewirkt und hier sein zweites Zuhause gehabt. Die höchste Auszeichnung der Düsseldorfer Jonges trägt er, wie zwei der drei lebenden Ehrenbürger, schon lange. Aber auch bei der Suche nach anderen geeigneten Kandidaten dürfte man mühe-los fündig werden.

Über die Ehre an sich hinaus verbinden sich mit der hohen Würde des Ehrenbürgers heute auch ein paar Vergünstigungen. Man wird von der Stadt beispielsweise zu besonderen Veranstaltungen und Anlässen eingeladen und erhält ein Privileg, von dem die Ehrenbürger nichts (sie hätten's auch, weil in der Regel gut betucht, gar nicht nötig) und nur die Angehörigen und Nachfahren etwas haben: Das Grab wird von der Stadt als Ehrengrab gepflegt. Dass Ehrenbürger jedoch keine Steuern zu zahlen brauchen, ist und bleibt ein Gerücht.

Aktuelle Erinnerung an den berühmten Thomaskantor

Bach beflügelt Düsseldorf

Von Dr. Hans-Joachim Buch

Das Bachfieber hat derzeit die Musikbeflissenen auch unserer Landeshauptstadt samt Region erfasst; denn landauf, landab erinnert man in Gottesdiensten, Aufführungen und Vorträgen an den 250. Todestag des großen Johann Sebastian, geboren am 21. März 1685 in Eisenach, gestorben am 28. Juli 1750 in Leipzig. Profis und begabte Laien sind in Kirchen und Konzertsälen mit Präludien und Fugen, mit Motetten und Partiten, Chorälen und Kantaten beschäftigt, um dem phänomenalen Tonsetzer der Polyphonie zu huldigen.

Ursprünglich hat Düsseldorf freilich mit Johann Sebastian Bach kaum Berührungspunkte aufzuweisen, setzt man die einstmalige Residenzstadt am Rhein in Vergleich mit den Bachstädten im thüringisch-sächsischen, mit Eisenach, Erfurt, Arnstadt, Mühlhausen, Weimar, Köthen und vor allem Leipzig, wo der berühmte Thomaskantor 27 Jahre bis zu seinem Tode wirkte. Selbst unsere Bachstraße nennt nicht etwa den weltberühmten Barockkomponisten, sondern den südlichen Arm der Düssel.

Der Bachverein

Immerhin gibt es seit nunmehr 130 Jahren den verdienstvollen Düsseldorfer Bachverein, in dessen Konzerten anfangs noch die betagte Clara Schumann als Pianistin auftrat. Nach einer Unterbrechung ab 1895 wurde der Bachverein 1919 neu gegründet und stand 56 Jahre lang unter der bewährten Leitung von Prof. Dr. Joseph Neyses († 1988). Dirigent seit 1989: Thorsten Pech.

Doch zurück zu den unscheinbaren Anfängen. Als der kleine Sebastian im lutherischen Eisenach zwei Jahre alt war, wurde gerade erst die Lutherische Kirche an der Berger Straße eingeweiht. Ob aber bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts



darin jemals ein Bach-Stück erklang, ist unwahrscheinlich; in der Reformierten (Neander-)Kirche ohnehin nicht. Vor dem „romantischen“ Wiederentdecker Robert Schumann ist also in Düsseldorf keine „Bachblüte“ gesprossen.

Winzige Bach-Spuren

Lediglich drei winzige, mehr zufällige frühe Bach-Spuren gibt es in der einstigen Residenzstadt am Rhein.

1. In Bachs Kantate „Gott ist mein König“ zur Ratswahl in Mühlhausen 1708 wird Joseph I. aus dem Hause Österreich angeredet, deutscher Kaiser seit 1705, dem Mühlhausen als Freie Reichsstadt unmittelbar unterstand. Und der war sowohl Neffe unseres Kurfürsten Jan Wellem als auch Neffe von dessen Gattin Maria Anna Josepha.

2. Das einzige erhaltene Exemplar der *Missa brevis* von Johann Hugo Wilderer († 1724), Komponist und Kapellmeister Jan Wellems am Hofe zu Düsseldorf, ist eine Kopie „Von Johann Sebastian Bachs Hand“, und es ist zumindest nicht

auszuschließen, dass diese (katholische) Düsseldorfer Messkomposition durch Bach und seine Thomaner im (lutherischen) Gottesdienst Leipzigs zur Aufführung kam.

3. Die Kantate „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ hat Bach 1725 nach dem Text von Joachim Neander, Rektor der Reformierten Lateinschule und Hilfsprediger in Düsseldorf, von 1674 bis 1679 komponiert.

Wie gesagt: Erst dem genialen Robert Schumann, 1850—1853 in Düsseldorf (nicht besonders glücklicher) Städtischer Musikdirektor, verdanken wir die allererste hiesige Bach-Aufführung; denn schon im Antrittskonzert saß Frau Clara mit Bachs Präludium und Fuge a-Moll am Flügel! Vor allem aber die Aufführung der Johannes-Passion von 1724 in großer „romantischer“ Besetzung am 13. April 1851 im Geislerschen Saal ist Schumanns musikgeschichtliche Großtat in Sachen Bach für Düsseldorf und darüber hinaus.

Ein Jahr später folgten das „Et incarnatus est“ und das „Cruzifixus“ aus Bachs h-Moll-Messe und die Matthäus-Passion.

24. Juni: Johannes-Passion

Zurzeit ist der bekannt Düsseldorfer Komponist, Kirchenmusikdirektor und (von 1961 bis 1999!) Neanderkantor Oskar Gottlieb Blarr (66) gerade dabei, dem Thema „Bach beflügelt Düsseldorf“ die Schumann-Krone aufzusetzen. Nachdem nämlich die Dirigenten Volker Ebers (Friedenskirche), Roselies Evang-Kords (ev. Stadtkirche Mettmann) und Martin Schmeding (Neanderkirche) bereits in dieser vorösterlichen Zeit mit ihren Kantoreien ihre Kräfte an Bachs grandioser Johannes-Passion gemessen haben, knüpft Blarr nunmehr an Düsseldorfs Bach-Ursprünge an. So kommt es am 24. Juni 2000 um 20 Uhr im Verlauf des 7. Schumann-Festes in der Tonhalle unter seiner Leitung zur sensationellen Wieder-aufführung der Bachschen Johannes-Passion eben in der von Blarr wiederentdeckten „romantischen“ Version Schumanns. Man darf gespannt sein.

Für die schönsten Monate des Jahres

Der Niederrhein lockt mit vielen Attraktionen

Die Sonne lacht (hoffentlich auch beim Lesen dieses Artikels), und wieder gilt die Frage aller Fragen: Was unternehmen wir am Wochenende und in der anderen Freizeit? Die TOR-Redaktion hat dazu einige Vorschläge zu machen — bitte wählen Sie aus.

Festspiele Schloss Neersen

In diesem Jahr werden in Neersen vom 11. Juni bis zum 20. August im Hauptprogramm die Tragödie „Faust I“, die Operette „Die schöne Helena“ und Ottfried Preußlers „Die kleine Hexe“ gegeben. Im Studioprogramm kann man sich auf „Schloss Gripsholm“ (Kurt Tucholsky), „Das kunstseidene Mädchen“ (Irmgard Keun) und einen „Abend beim Heurigen“ freuen. Der Brecht'sche „Kaukasische Kreidekreis“ wird als Austauschspiel der Burgfestspiele Mayen das Angebot komplettieren. Ein ansprechend gemachtes, umfassend informierendes Falblatt ist überall in der Stadt Willich, im Kreis Viersen und an vielen Vorverkaufsstellen zu bekommen, und es wird auf Wunsch auch gerne zugeschickt. Das Willicher Kulturteam hilft unter Telefon 0 21 56/94 92 64 (Fax 94 92 82) gerne weiter.

Xantener Festspiele

Nach dem Motto „Schönes bleibt“ finden in der Zeit vom 4. bis 27. August 2000 zum 18. Mal die Sommerfestspiele in der herrlichen Kulisse des antiken Römerunds statt. Giuseppe Verdis Opern-Welterfolg „Nabucco“ macht vom 4. bis 6. August den Anfang. Am 10. August wird „Die Nacht der Tenöre“ hervorragende Sänger aus den besten Opernhäusern der Welt präsentieren, bevor am 11. und 12. August Giacomo Puccinis Meisterwerk „Madame Butterfly“ auf die Bühne kommt. Nach der Sensation der

Arena di Verona und der Xantener Festspiele sorgt der Balletterfolg „Zorba il Greco“ von Mikis Theodorakis und Lorca Massine am 13. August für griechisches Flair in den alten Gemäuern. Für Operettenfreunde wird von Johann Strauß vom 18. bis 20. August „Eine Nacht in Venedig“ geboten. Zum Abschluss der Festspiele kommen Musical-Fans auf ihre Kosten. Andrew Lloyd Webbers „Evita“ wird vom 25. bis 27. August aufgeführt.

Alle Aufführungen beginnen um 20.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf, Telefon 0 2801/77 77 77.

Flachsmarkt auf Burg Linn

Wie immer am Pfingstweekende erlebt der Niederrhein auch in diesem Jahr vom 10. bis 12. Juni mit dem „Flachsmarkt“ rund um Burg Linn in Krefeld eines der größten Volksfeste und den größten Hand-

werkermarkt in Europa. Über 100 000 Besucher werden wieder erwartet. Fast ausgestorbene Handwerke und Berufe kann man dort in voller Aktion sehen. Manch ein Schnäppchen, ob von der Pulloverstrickerin, vom Seifensieder, Glasbläser oder vom russischen Ikonenmaler und holländischen Buttermacher, kann man sich oft ganz nach persönlichen Wünschen anfertigen lassen.

Fast tausend Handwerksmeister „aus Urgroßvaters Zeiten“ kommen nach Krefeld, um in etwa 250 kleinen Werkstätten zu zeigen, wie es gemacht wird: Flachsschläger, Spinnerinnen, Blaufärber, Stickerinnen, Handweber, Schafscherer und Filzmacher lassen sich ebenso über die Schulter sehen wie Trommelschnitzer, Leimbauer, Zinggießer, Steinofenbäcker, Steinmetze, Küfer, Töpfer und viele andere Experten ihres Fachs. Eine beliebte Attraktion ist wieder das Ritterlager mit Sauhatz, Lanzenstechen und Sarazenenreiten. Auch eine Fuhrhalterei mit etlichen Pferden und Ponys zieht Klein und Groß an. Dazu gibt es viel Spaß, Spiel, Musik und Gaumenfreuden.

Eröffnet wird der Flachsmarkt



Schloss Rheydt mit seiner Renaissancefassade ist immer wieder ein gern angefahrenes Ausflugsziel — vor allem auch wegen des umliegenden großen Parkgeländes.

am Pfingstsonntag, 10. Juni, 12 Uhr, mit dem Aufzug des „Kurfürsten“ und seines Rittergefolges. Geöffnet ist der Flachmarkt von Pfingstsonntag bis -montag täglich von 9 bis 18 Uhr; das Rahmenprogramm läuft jeweils ab 11 Uhr.

Karten für Nato-Musikfest

Am Samstag, 17. Juni, ist es wieder soweit. Dann findet um 20 Uhr im Bökelbergstadion das 21. Nato-Musikfest unter der Leitung von Oberst Georg Czerner statt. Kartenvorbestellungen nimmt das Presse- und Informationsamt der Stadt Mönchengladbach unter der Rufnummer 021 61/25 24 00 und 25 24 13 sowie der Verkehrsverein unter Telefon 021 61/220 01 und 220 02 jetzt schon entgegen. Die Eintrittspreise liegen zwischen 8 DM (Stehplätze) und 13 bis 25 DM (Sitzplätze) zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufs- und Bearbeitungsgebühr.

(Fortsetzung im nächsten Heft)



Obwohl Bocholt bereits in Westfalen liegt, empfindet es sich zu Recht als zum Niederrhein gehörend. Ein schmuckes historisches Rathaus (Bild) und eine besonders attraktive Innenstadt laden zum Schauen, Bummeln und Kaufen ein.



Als kunstfreundige Gruppe empfahlen sich die Tischfreunde der TG „medde d'rzwesche“ und ihre Damen beim Besuch im Ballhaus (Nordpark).

TG „medde d'rzwesche“

Sonne über der „Kunst im Ballhaus“

30 kunstfreundige Jonges (einschließlich ihrer Damen) der TG „medde d'rzwesche“ besuchten die 50. Kunstausstellung der „Staffelei-Düsseldorfer Künstlerkreis“ im Ballhaus im Nordpark — der Tag wurde zu einem besonderen künstlerischen Erlebnis. Der Vorsitzende der Staffelei, Hermann

Kempkes, bestätigte den Jonges in seiner Ansprache ausdrücklich, dass sie sich vorbildlich nicht nur dem Heimatgedanken verpflichtet fühlen, sondern auch Kunst und Kultur in besonderer Weise fördern. Dabei wurden auch die Patenschaften der Jonges für Denkmale gewürdigt.

Die Ausstellung „Kunst im Ballhaus“ zeigte 174 Werke vorwiegend gegenständlicher Darstellungen, Gemälde und Plastiken. Da die Künstler anwesend waren, ergaben sich interessante Gespräche über ihre Werke.

Nach dem Kunstgenuss unternahmen die Tischfreunde einen sonnenüberstrahlten Bummel durch den Nordpark, und auch der Japanische Garten wurde aus Anlass seines 25. Geburtstages besucht. Im Café-Restaurant „Im Nordpark“ klang der erlebnisreiche Tag stimmungsvoll aus.

1 050 Jahre Hubbelrath:

Vom Seelenheil eines Erzbischofes

Von Horst Morgenbrod

„Ein Schandfleck in der Pfarrgeschichte und im Leben der Hubbelrather Gemeinde ist der Abbruch des alten Hubbelrather Hofes durch die Familie Haniel Erben. Dieses Geschehen ist ein Zeichen unserer Zeit, wie in einem übersättigten Lande Werte vernichtet werden ...“ Diese bitteren Worte schrieb der Hubbelrather Pfarrer Peter Fey in seiner Chronik aus dem Jahre 1964.

Seit über tausend Jahren bildeten der Herrenhof und die Kapelle in Hubbelrath den Kern des Dorfes. Dort, wo der Hof einst stand, finden wir heute nur ein Wiesengelände in Hanglage. Wer die Hubbelrather Geschichte auferstehen lassen will, muss viel Phantasie haben und die Quellen richtig deuten können. Diese Kunst beherrscht unser Heimatfreund Karl Korn aus Ratingen, Chronist aus Leidenschaft. Zu Pfingsten wird in Hubbelrath der ersten urkundlichen Erwähnung vor 1 050 (!) Jahren gedacht. Karl Korn erarbeitet dazu eine umfangreiche, akribisch verfasste Dokumentation, bei der er sich auf eine im Mettmanner Stadtarchiv aufgefundenen Chronik von Dr. Johann Hubert Kessel stützt. Er ergänzte sie durch eigene Recherchen.

Der jetzt zum Stadtgebiet von Düsseldorf gehörende Ortsteil Hubbelrath, direkt an der Stadtgrenze zu Mettmann gelegen, entstand aus einem der größten Höfe des Kelchgaues: dem Herrenhof Hupoldesroth. Seine Gründung geht in die frühfränkische Zeit zurück. Im Jahre 1050 schenkte der damalige Besitzer, der Kölner Erzbischof Wichfried den Hof zu gleichen Teilen an das St. Ursula-Stift zu Köln und an das St. Hippolytus-Stift zu Gerresheim.

Die Schenkungsurkunde vom 29.

Mai 1050 spiegelt in ihrer Diktion das damalige Denken in vorzüglicher Weise, deshalb hier ein Auszug aus dem Urkundentext:

„Da nun einmal die geschwinden Zeitläufte kurz und vergänglich sind und man erkennen kann, wie sich alles von Tag zu Tag zum Schlechten wendet, ist es sehr nötig für jeden, der zu einer höheren Schau des Lebens zu gelangen sucht, dass er sich in vorsichtiger Sorge um sein Seelenheil vorher bedenke, damit ihn die plötzliche Verwandlung durch den Tod nicht unvorbereitet finde, sondern er durch eifrige Übung und Häufung der guten Werke im Glücke der letzten Dinge der Seele so gestalte, als ob sie bereits hinübergegangen sei. Und so strebe er in diesem Jammertale dahin, wo er gelangen will.“

Deshalb, so der Erzbischof weiter im Text, diese Schenkung.

Kirchengeschichte ist immer auch Zeitgeschichte, und so können wir aus den Schilderungen der Geschichte der Kirche zu Hubbelrath das damalige Leben im Orte nachempfinden. Was die Pfarrer für Sorgen hatte, wie die Schule entstand, wie das Verhältnis zu Gerresheim war, auch das Geschehen nach der Säkularisation 1803 — für jeden Düsseldorfer Heimatfreund ist diese Dokumentation eine bibliophile Kostbarkeit.

In seiner Würdigung für den in Hubbelrath 1828 geborenen Chronisten Johann Hubert Kessel schreibt Karl Korn: „Hubbelrath, ein nur kleines Bauerndorf mit noch existierenden (wenigen) Höfen und Resten von früher bedeutenden Rittergütern, wäre geschichtslos geblieben, hätte nicht ein heimatverbundener Sohn die Historie und Zusammenhänge festgehalten.“ Dieses Lob fällt auch auf den Autor Karl Korn zurück, der Kessels (nicht veröffentlichte) Chronik aufgefunden und wesentlich ergänzt hat.



Düsseldorf-Hubbelrath, wie es kaum einer kennt: Idyllisch ruht es in der Landschaft vor Mettmann. Die Uhren scheinen hier langsamer zu gehen.

Luftbild: Landesvermessungsamt NRW



Konsularischer Abend bei den Jonges

Faszinierendes Land mit reicher Geschichte

Was wissen wir über das 8,8-Millionen-Volk der Portugiesen? Wenig, höchstens, dass Portugal einst eine stolze Seefahrernation und eine Weltmacht war. Diese Wissenslücke füllte beim Konsularischen Abend der Jonges im Kolpinghaus der gastgebende Generalkonsul Portugals, Dr. Manuel Grainha do Vale, aus. Mit Film und Vortrag machte er den Jonges die Geschichte seines Landes verständlich und wies auch auf die einstigen engen deutsch-portugiesischen Verbindungen beider Herrscherhäuser hin. Kelten, Araber hatten das Land einst besetzt, heute sind es die Touristen. 1385 erkämpfte sich Portugal die Unabhängigkeit von Kastilien und ist seitdem ein selbständiger Staat.

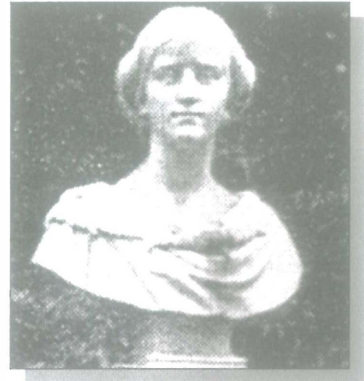
Zum gesellschaftlichen Ereignis „Konsularischer Abend“ hatten sich 20 Konsuln eingefunden. Baas Gerd Welchering deutete diesen Erfolg als Ausdruck unserer praktizierten Weltoffenheit und völkerverbindenden Arbeit. Er begrüßte den Doyen des Konsularischen Corps, Generalkonsul Karl Gadis (Griechenland) und dankte dem portugiesischen Generalkonsul sehr herzlich, dass er die Schirmherrschaft für diesen Abend übernommen hat. Ein besonderer Gruß galt auch der Generalkonsulin Madame Nicole Thevenin (Frankreich). Dank sagte er auch dem scheidenden Generalkonsul Johannes A.F.M. Revis (Niederlande) für seine Freundschaft, er habe unvergessliche Bande zu den Jonges und zu Düsseldorf geknüpft.

Herzlich begrüßten die Jonges die vom Baas weiteren vorgestellten General- und Honorarkonsuln; Welchering wies dabei auf die besonderen Verdienste des Chefs des Protokolls der NRW-Staatskanzlei, Hans-Dieter Steup, hin; er hatte die protokollarischen Wege für den

Empfang geebnet. Honorig und zahlreich auch die anderen hochrangigen Gäste aus Politik, Bundeswehr, Brauchtum, Kirche und Wirtschaft — auch der neue Polizeipräsident (Heimatfreund) Michael Dybowski war mit dabei.

Die Folkloregruppe „Quinas de Portugal“ begeisterte die über 300 Jonges mit temperamentvollen Tänzen aus ihrer Heimat — einstudiert von Helena Migueis. Als Zeichen des äußeren Dankes überreichte der Baas dem portugiesischen Generalkonsul unsere Radschlägergruppe.

Mit einem weiteren Höhepunkt wurde dieser Abend abgeschlossen: der Tombola. Tafelservice, portugiesischer Wein und Champagner wurden verlost. Der Hauptpreis, ein von Olimar-Reisen Köln gestifteter Flug Düsseldorf—Lissa-



Auch sie wurde beim Vortrag erwähnt: Prinzessin Stephanie aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen. 1858 ging sie von Düsseldorf nach Portugal und war bereits mit 22 Jahren Königin von Portugal, ein Jahr später starb sie. Das Stephanien-Denkmal im Hofgarten. Es wurde am 17. Juli vor 140 Jahren enthüllt. Der St. Sebastianus-Schützenverein Düsseldorf hält ihr Andenken in Ehren.

bon mit dreitägigem Aufenthalt in einem Vier-Sterne-Hotel traf einen stadtbekannteren Jong: unseren Alt-Baas Heinz Lindermann. Gratulation!

M.

„Carnevale Expo“ vom 23. — 25. Juni

Närrische Messepremiere

Vom 23. – 25. Juni wird auf dem Messegelände ausnahmsweise mal nicht nur auf Geschäfte geachtet, sondern auch ordentlich und ausgiebig dem Frohsinn gehuldigt. Die CARNEVALE EXPO, die weltweit erste Internationale Fachausstellung mit Festival für Karnevalisten, feiert Premiere.

Auf der CARNEVALE EXPO geben sich alle karnevalistischen Warengruppen ein Stelldichein: Kostümhersteller und -händler sind ebenso vertreten wie die Kosmetik- und Schminkbranche. Bühnenbauer, Saaldekorateure, Pyrotechniker und Künstleragenturen erhalten endlich eine angemessene Plattform.

Und die Großen dieser Branchen

haben sofort den Nutzwert der CARNEVALE EXPO für Besucher und Aussteller erkannt. An die hundert namhafte Aussteller aus dem In- und Ausland haben sich angemeldet. Sie informieren über Produktneuheiten, Trends, Lieferzeiten und Preise von Karnevalsartikeln. Die Besucher können direkt in die Verkaufsverhandlungen einsteigen und ordern, aber auch neue Erkenntnisse für die Planung der Session 2001 gewinnen.

Dies alles soll in heiterer, den Karnevalsfreunden angemessener Atmosphäre stattfinden. Während der Laufzeit sorgen unter anderem Musik- und Tanzdarbietungen für gute Stimmung.

Freizeit-Tipps

Königsallee – 11. Juni: Concours d'Elegance – Traumwagen auf der Kö. 15. bis 18. Juni: Bücherbummer auf der Kö.

Nordpark – 18. Juni: Jubiläumsfest „25 Jahre Japanischer Garten“.

Florapark – 4. Juni ab 14 Uhr: Bilker Sommerfest.

Innenstadt – 24. Juni: Mittsommernacht. 30. Juni bis 2. Juli: Düsseldorf Jazz Rally.

Rathausvorplatz – 3. Juni: Maler- und Töpfermarkt.

Flughafen – 3./4. Juni: Schnupper-Wochenende.

Philippshalle – 4. Juni: James Last.

Schloss Benrath – 17. Juni: Musikfestival „Tausendundeine Nacht“.

Tonhalle – 24. Juni: Johannes-Passion. 25. Juni: Abschlusskonzert des 7. Schumann-Festes (2. bis 25. Juni) mit dem Gewandhaus-Orchester Leipzig.

Johanneskirche, Neanderkirche, Bergerkirche, Schadow-

platz – 24. Juni: Programm aus Anlass des Düsseldorfer Ev. Kirchentages.

Messehalle – 23. bis 25. Juni: Carnevale Expo.

Stadtmuseum – 1. Juni bis 13. August: Große Übersichtsschau auf das „Goldene Zeitalter“ der Regentschaft von Kurfürst Karl Theodor (auch Schloss Benrath und Theatermuseum). 10. Juni, 19 Uhr: Liederabend zum Bachjahr 2000 „Bach und seine Adepten“.

Geschichtswerkstatt/VHS – 25. Juni: Rundgang durch das Düsseldorf des Heinrich Heine. Treff: 11 Uhr, Bolkerstraße 53.

Heinrich-Heine-Institut – Noch bis 18. Juni: Die Rabbi von Bacharach.

Kunstmuseum – Noch bis 30. Juli: Carl Friedrich Lessing.

Kunstsammlung NRW – Noch bis 25. Juni: Global Art Rheinland 2000 „Ich ist etwas Anderes“.

Heijens-Museum – 17. Juni bis 15. Oktober: Porzellan am Hofe der Kaiserin Maria Theresia. **Galerie des Polnischen Institutes, Citadellstr. 7** – 14. Juni

bis 11. August: „Unterwegs, Stanislaw Rodzinski, Malerei“ (im Rahmen von „Krakau 2000 in Düsseldorf“).

Goethe-Museum – 4. Juni bis 2. Juli: Ausstellung „Zeit der Rosen“ – japanische Seidenblumen.

Landgericht – Noch bis 16. Juni: Ausstellung „Zutritt ohne Vorurteil“.

Kom(m)ödchen – 1. bis 3., 6., 15. und 22. Juni: „Die letzten Tage von Erkrath“. 5. Juni: Dieter Nuhr. 7. bis 10. Juni: „Wise Guyse a-cappella“. 10. und 24. Juni: „diefes nacht“. 13./14., 16., 20./21., 23./24. und 30. Juni: „Amok“. 19. Juni: Jürgen Becker. 17. Juni: Martin Maier-Bode.

Theater an der Kö – Noch bis 24. Juni: „Shakespeares sämtliche Werke, leicht gekürzt“ – mit Jochen Busse, Alexander Grill und René Heinersdorff.

Gerhart-Hauptmann-Haus – 2. bis 30. Juni – Ausstellung und Präsentation zum Lied „Steige hoch, du roter Adler“.

Es knirscht kräftig im Gebälk

„Die Region“ – nur ein fabelhaftes Wesen?

„Es gefällt mir nicht, wie das läuft“, meint Mönchengladbachs Oberbürgermeisterin Monika Bartsch, und was ihr nicht gefällt, heißt „Region Düsseldorf-Mittlerer Niederrhein“. An hehren Proklamationen des guten Willens der beteiligten Städte im Großraum Mettmann/Düsseldorf/Neuss/Mönchengladbach/Viersen/Krefeld fehlt es nicht. „Aber“, so Monika Bartsch, „es gibt zu wenig gemeinsame Projekte, die dem anderen nicht wehetun.“

Flughafen Düsseldorf? Fragen Sie mal Korschenbroich und Ratingen, was sie von einer Erweiterung halten. In Meerbusch

sind die Wunden der Rheinquerung A 44 noch lange nicht geheilt. Und was sich in Sachen FOC (siehe Kommentar) zurzeit zwischen Grevenbroich, Hückelhoven, Mönchengladbach und Roermond abspielt, hat mit regionalem Denken überhaupt nichts mehr zu tun.

Die beiden IHK in Düsseldorf und Krefeld haben zwar einen Arbeitskreis für diese Region gegründet, aber Erfolgsmeldungen sind bisher ausgeblieben.

Monika Bartsch, vom Wesen her optimistisch veranlagt, zieht ein vorläufiges Fazit: „Es ist noch kein Weg gefunden, wie das alles effektiv zu gestalten ist.“ Mor.

Goldenes Zeitalter

Er verband Toleranz und Liberalität mit landesväterlicher Fürsorge. Er war Kurfürst der Pfalz und Landesherren der Herzogtümer Jülich-Berg. Stolze 56 Jahre währte seine Regentschaft, die im Rückblick als „goldenes Zeitalter“ erscheint. Nun – vom 1. Juni bis 13. August – widmet Düsseldorf seinem früheren Landesherrn Carl Theodor (1724–1799) eine große Übersichts-Schau, üppig ausgebreitet gleich auf drei Ausstellungshäuser: Stadtmuseum, Schloss Benrath und das Theatermuseum der Landeshauptstadt.

Unverrückbare Grundsätze sind wie Scheuklappen, man sieht dann sehr wenig von der Wirklichkeit. *Chinesisches Sprichwort*



Ein gern gesehener Gast bei den Jonges: Ulrich Lehner, jetzt Vorsitzender der Geschäftsführung von Henkel – flankiert von Baas Gerd Welchering und Vizebaas Graf Westerholt.

Eine Premiere bei den Jonges

Streifzug durch die Henkel-Historie

Vor einigen Wochen stellte sich bei den Jonges an einem Dienstagabend im Kolpinghaus die Firma Henkel vor. Es war dies eine Premiere für die Jonges, denn so umfassend informativ hatte bisher noch kein Unternehmen bei uns seine Visitenkarte abgeben. Im „Henkel-Blick“, der Zeitung für die Henkel-Gruppe in Deutschland, erschien dazu ein großer Bericht, den wir nachstehend im Auszug nachdrucken.

Ulrich Lehner, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung, und Theo Schatten, pensionierter Bereichsleiter Controlling Chemieprodukte, referierten ausführlich über die Geschichte der Firma Henkel. Die mehr als 300 Heimatfreunde im Kolpinghaus gewann Lehner bereits mit seiner Begrüßung für sich: „Es macht Spaß, als Düsseldorfer Junge vor den ‚Düsseldorfer Jonges‘ zu sprechen.“ Er gab einleitend einen Überblick über Zustand und Struktur der weltweiten Henkel-Gruppe.

Anhand zahlreicher Dias schilderte Theo Schatten die Entwicklung von Henkel in Düsseldorf und Deutschland. Lehner skizzierte anschließend die internationale Expansion der Henkel-Gruppe, vor allem in den letzten 40 Jahren.

Ausblickend sagte der künftige Vorsitzende der Geschäftsführung: „Wir finden unsere Unternehmensgeschichte interessant, sie ist die Basis für unsere Zukunft, und diese sehe ich positiv.“

Der Baas der Düsseldorfer Jonges, Gerd Welchering, dankte für den „spannenden und interessanten Vortrag“ und meinte zu Ulrich Lehner: „Sie sind zwar ein Düsseldorfer Junge (in Bilk geboren - die Red.), aber ein echter Düsseldorfer Jong werden Sie erst, wenn Sie bei uns Mitglied sind.“ Lehner schmunzelte und unterschrieb den Aufnahmeantrag.

Bücherbummel auf der Kö

Der „Bücherbummel auf der Kö“, eine Veranstaltung des Düsseldorfer Buchhandels, findet nun bereits zum 15. Mal statt. An über 100 Ständen wird das Bücherfestival vom 15. bis 18. Juni realisiert: Buchhandlungen, Antiquariate, Verlage, literarische Institutionen und Kulturinstitute der Stadt und des Umlandes verwandeln die Kö in Deutschlands größte Freiluft-Buchhandlung.

Erinnerungs-Daten

Vor 100 Jahren

Auf der Kö fährt die erste elektrische Straßenbahn.

Vor 55 Jahren

10. — 12. Juni: Ablösung der amerikanischen Besatzungstruppen durch britische Einheiten.

26. Juni: Bildung eines Vertrauensausschusses als Vorläufer der Vertretung der Bürgerschaft.

Vor 40 Jahren

3. Juni: Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Düsseldorf und der Heinrich-Heine-Medaille an den Alt-Bundespräsidenten Prof. Dr. Theodor Heuss.

18./19. Juni: Zum „Tag der Danziger“ in Düsseldorf kommen 20 000 Teilnehmer.

Vor 30 Jahren

1. Juni: Einweihung des Neubaus des Marienhospitals.

Vor 25 Jahren

Eröffnung des Florence-Nightingale-Krankenhauses in Kaiserswerth.

Jazz Rally

Vom 30. Juni bis 2. Juli steht Düsseldorf wieder ganz im Zeichen des Jazz, wenn die Jazz Rally die Stadt mit attraktiver Musik erfüllt. Der Veranstalter, Destination Düsseldorf, will an die bisherigen Erfolge anknüpfen. Immerhin werden bei der Veranstaltung an 30 Orten 67 verschiedene Kapellen mit über 400 Musikern auftreten. „Aktiver Schirmherr“: Klaus Doldinger.

Ihr, der Verein, Düsseldorf und wir.



Leeve Jonges! ▶ Jetzt steht mit Ulrich Lehner aus Bilk ein echter Düsseldorfer Jong an der Spitze unserer Geschäftsführung. Schließlich sind wir seit 1878 ein Düsseldorfer Unternehmen. Und wie es in den Jonges-Zielen geschrieben steht, fördern auch wir die Weltoffenheit unserer Vaterstadt, indem wir den Ruf Düsseldorfs in über 70 Länder unserer Erde tragen. ▶ Zugegeben, wir Henkelaner sorgen uns auch noch um andere Aufgaben: Wasch-/Reinigungsmittel, Chemie-

produkte (Cognis), Surface Technologies (Oberflächentechnik), Klebstoffe, Körperpflege-, Kosmetik- und Hygieneprodukte, überwiegend hergestellt aus natürlichen Rohstoffen. ▶ Dabei lassen wir bei Henkel uns von dem Gedanken leiten, das Leben der Menschen leichter, sicherer und besser zu machen. **Wieder eine Verwandtschaft mit den Düsseldorfer Jonges und ein weiterer Grund für einen herzlichen Gruß von Haus zu Haus.**

Telefax: 0211/798-4040

Henkel

www.henkel.com

TG „Blotwoosch Galerie“

Auf den Spuren der Traber-Elite

Ein abwechslungsreiches Wochenende erwartete die „Galeristen“ bei der alljährlichen Herrentour im Naturpark Dümmer am Rande des Diepholzer Moors. Dort schlug die „Blotwoosch Galerie“ schließlich ihre „Zelte“ im Hotel Schemder Bergmark in Steinfeld auf, um von hier aus ihre Aktivitäten anzugehen.

Recht professionell wurde der neue Galeriekönig bei den benachbarten Schützen ermittelt. Modernste, computergestützte Schießtechnik mit Präzisionsgewehren stellte hohe Anforderungen an die Jonges, der geringste Wackler bedeutete Punktverlust. Schließlich stand der Sieger fest, wenige Punkte hatten den Kampf entschieden. Der neue Galeriekönig heißt Günter Selbach, knapp gefolgt von den Pfänderschützen Werner Grütter, Rolf Hackenberg, Bernd Ahrens und Peter Knab. Zur Entspannung verbrachten die meisten Exkursionsteilnehmer den restlichen Nachmittag mit Tennis-

spielen, Schwimmen, Fahrradfahren oder nutzten das wunderschöne Wetter einfach zu einem Spaziergang durch die gerade blühenden Rapsfelder.

Einige Kilometer nördlich, in dem Örtchen Mühlen, suchten wir am Sonntagmorgen das berühmte Gestüt (und Rennstall) auf. Der Name Alwin Schöckemöhle steht für den Reitsport schlechthin. Die Namen der Pferde aus dem erfolgreichen Rennstall haben Rennsportgeschichte geschrieben. Der Rundgang über das weitläufige Areal war beeindruckend, nur der hintere Teil der Anlage bleibt für Besucher nach negativen Berichten in der Presse über Trainingspraktiken gesperrt. Dort gehe es zu „fabrikmäßig“ zu, so unser Betreuer. Die Pferde in den von uns besuchten Ställen machten auf uns den Eindruck, als freuten sie sich über den Besuch aus Düsseldorf. Zutraulich kamen die freundlichen Vierbeiner auf die streichelsüchtigen Galeristen zu.

1050 Jahre Hubbelrath

Auf den folgenden beiden Seiten berichten wir über das Ereignis „1050 Jahre Hubbelrath“. Dazu läuft zurzeit eine Ausstellung (bis 16. Juni) in der Stadtparkasse Hubbelrath.

Zusätzlich zu der von uns beschriebenen Dokumentation wurde auch eine Festschrift herausgegeben, für die Ministerpräsident Wolfgang Clement und Oberbürgermeister Joachim Erwin jeweils ein Vorwort schrieben. Der Festakt zum großen Jubiläum findet am 12. Juni ab 11.15 Uhr im Bürgerhaus Hubbelrath statt. Auch auf das Dörpelfest mit Bauernmarkt am 2./3. September sei jetzt bereits hingewiesen.

Der Dümmer See war die letzte Station unserer Rundfahrt durch das Oldenburger Land. Einige mutige Galeristen nutzten die Gelegenheit, bei gutem Wind mit einem Segler „in See“ zu stechen, allerdings mit einem erfahrenen Skipper am Ruder. **Rolf Hackenberg**



Gut im Rennen lagen die Tischfreunde der „Blotwoosch-Galerie“ bei ihrem Besuch im Schöckemöhle-Gestüt. Als angehende Experten kehrten sie nach Düsseldorf zurück.

TG „Schlossturm“

Dem fernöstlichen Charme verfallen

Die TG „Schlossturm“ besuchte den einzigen von Japanern in Europa erbauten buddhistischen Tempel, der eingebettet ist in das japanische Kulturzentrum. Dieses 1988 entstandene Zentrum in Niederkassel ist Ausdruck des Stellenwertes, den unsere Heimatstadt, als wichtigster japanischer Standort auf dem europäischen Kontinent, in Japan besitzt.

Bereits 1975 schenkte die Japanische Gemeinde den Düsseldorfern den 5000 m² großen Japanischen Garten im Nordpark, der zu einem Lieblingsplatz der Düsseldorfer geworden ist. Der zurzeit in voller Blüte stehende japanische Garten in Niederkassel ist ein weiteres Kleinod japanischer Gartenbaukunst mit kleinen Teichen, Wasserläufen und geschwungenen Brücken. Er ist ein Ort der Ruhe

und Muße, eine beschauliche Oase mit einer Vielfalt von Perspektiven und Landschaftsbildern.

Der japanische Führer verstand es, den Jonges der TG, den angehenden Damen und Jonges-Baas Gerd Welchering die vom Buddhismus geprägten Eigenarten japanischer Kultur mit fernöstlichem Charme näher zu bringen. Das Kulturzentrum ist eine eindrucksvolle Stätte zur Förderung und Vertiefung des von großer Sympathie und Freundschaft geprägten deutsch-japanischen Dialogs.

Anschließend besuchte die TG ihren Tischfreund Andreas Meuser, dessen Familie bereits in der fünften Generation das über die Region hinaus bekannte Gasthaus „Im alten Bierhause“ aus dem Jahr 1641 bewirtschaftet.

Günter Schneider



Tischfreunde der TG „Schlossturm“ als Tempelgäste.

Neue Radroute entlang des Rheins

Von Zons bis Krefeld

Auf 357 Kilometern gut markierten Radwegen links und rechts des Rheins lockt der neue „Erlebnisweg Rheinschiene“ in diesem Jahr Radwanderer zu Entdeckungstouren zwischen Bonn und Duisburg.

Über grüne Deiche und durch idyllische Auenwälder führt der Streckenverlauf durch trutzige Festungsstädtchen und lebhaft große Städte. Zu den landschaftlich reizvollsten und besonders abwechslungsreichen Etappen der Tour zählt die linksrheinische Strecke zwischen dem mittelalterlichen Festungsstädtchen Zons und der Seidenweberstadt Krefeld.

Immer wieder bieten sich panoramenreiche Ausblicke auf den Fluss mit seinen Schubschiffen,

Ausflugsdampfern und Fährschiffen. Rheinterrassen mit Biergärten und Cafés laden zur beschaulichen Rast ein.

Thementafeln vermitteln Wissenswertes zu architektonischen Sehenswürdigkeiten und landschaftlichen Besonderheiten. Tafeln mit Routenkarten geben darüber hinaus wertvolle Hinweise zu Standort und Strecke. Zahlreiche Brücken und Rheinfähren erlauben eine individuelle Routenplanung von der Tagestour bis zur mehrtägigen Radwanderung.

Weitere Informationen gibt es bei der Tourismus-GmbH Mittlerer Niederrhein, Große Bruchstraße 28 — 30, 41747 Viersen, Telefon 0 21 62/ 93 94 24, Fax 0 21 62/93 04 25

TG „medde d'rzwesche“

Tischsiegel verliehen

An ihrem 47. Tischgründungstag verlieh die TG „medde d'rzwesche“ den Tischfreunden Peter Biermann und Leo Zürich das „Bronzene Tischsiegel“. Das neu gestaltete Tischsiegel wurde nach langjähriger Unterbrechung erstmalig wieder verliehen.

Tischbaas Dieter Kühlings hob bei einer Feierstunde hervor, dass das Tischsiegel Ausdruck für Dank und Anerkennung der TG für die Verdienste und das über Jahre gezeigte Engagement der ausgezeichneten Tischfreunde ist.

Mit den Menschen ist es wie mit den Autos: Laster sind schwer zu bremsen. Heinz Ehrhardt

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Juni 2000

Dienstag, 6. Juni 2000, 20.00 Uhr

„Die Zukunft des Rundfunks und die Rolle Deutschlands in der Welt der globalisierten elektronischen Medien“

Vortrag. Referent: Prof. Dieter Weirich, Intendant der Deutschen Welle

Dienstag, 13. Juni 2000, 20.00 Uhr

„Sterben die Kinder — stirbt unsere Zukunft“

Vortrag. Referentin: Ute-Henriette Ohoven, Sonderbotschafterin der UNESCO

Dienstag, 20. Juni 2000, 20.00 Uhr

„Onger ons jesaht“

neue Düsseldorwer Dönekes
von und mit Monika Voss

Dienstag, 27. Juni 2000, 20.00 Uhr

Kurfürst Carl Theodor — seine Bauten in Düsseldorf

Vortrag mit Lichtbildern.
Referent: Dr. Ing. Edmund Spohr, Architekt AIV

Vorschau auf Dienstag, 4. Juli 2000, 20.00 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Bulling, Günter, Metzgermeister, 69 Jahre
Mehl, Dr. Leo, Dipl.-Kaufmann, 93 Jahre
Maassen, Bernhard, Malermeister i. R., 87 Jahre

verstorben am 12.4. 2000
verstorben am 21.4. 2000
verstorben am 4.5. 2000

 Blumen

Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

Bravo! Bravo! immer toll!

Seid willkommen!

Habt vernommen

Dafß mein Zauberwort erscholl!

Liegt man doch jahraus, jahrein,

Mäuschenstill im Kämmerlein,

Laßt uns heute lustig sein!

Heinrich Heine 1815

SCHUMANN

Optik

Seit 1882

Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44
Oberkassel: Arnulfstraße 2a
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

**Ist
Vorsorge
sinnvoll?**

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

**In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48**

**Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48**

FRANKENHELM
BESTATTUNGSHAUS
SEIT 1872

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1. 6. Schoop, Kurt, Ehrenvors. d. Aufsichtsrat	79	23. 6. Mühlenbruch, Wolfgang, Friseurmeister	60
2. 6. Oehme, Günter, Konditormeister	65	24. 6. Schommers, Johannes	78
2. 6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	78	24. 6. Syben, Hans, Beamter a. D.	80
4. 6. Overmans, Hans L., Generaldirektor	55	24. 6. Kruse, Karl, Geschäftsführer	75
5. 6. Friedrich, Werner, Dekorateur	65	25. 6. Eicke, Wilhelm, Industriekaufmann	89
5. 6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	77	25. 6. Peters, Dieter, Dipl.-Holzwirt	79
6. 6. Meese, Hans Jacob Gustav, Vizepräs. OLG i. R.	85	25. 6. Fugmann, Frank, Architekt	60
6. 6. Wirtz, Karl Heinz, Flugleiter	75	25. 6. Holzapfel, Dr. Winfried, Studienrat	60
7. 6. Blasczyk, Karl-Heinz, Geschäftsführer	55	25. 6. Nitsch, Walter Carl, Architekt	78
7. 6. Voss, Heitscher, Architekt	60	26. 6. Müller, Dr. Horst-Otto	70
7. 6. Vogel, Rudolf-Max, Kaufmann	78	27. 6. Spenner, Heinz, BW Verw.-Angest. i. R.	77
8. 6. Vierbaum, Willi, Techniker	70	27. 6. Wiegers, Hans, Industriekaufmann	60
8. 6. Boisseree, Dr. Klaus, Rechtsanw./Ratsherr	75	27. 6. Deppe, Heinz, Gastwirt	60
8. 6. Arikawa, Akira, Geschäftsfr. Jap. IHK a. D.	79	27. 6. Willecken, Wilhelm, Kaufmann	70
8. 6. Blumenrath, Klaus-Peter, Dipl.-Ingenieur	55	28. 6. Dewenter, Johannes, Prokurist	78
8. 6. Schnitzler, H. Peter, Schlossermeister	40	28. 6. Hagenberg, Dr. Günter, Finanz- und Wirtschaftsberater	80
9. 6. Müller, Peter, Senator h. c., OB a. D.	84	29. 6. Hoppenkamps, Erich, Werkmeister	70
10. 6. Neuhaus, Friedrich, Abteilungsdirektor	75	29. 6. Henckel von Donnersmarck, Augustinus Hein. Graf, kath. Priester	65
10. 6. Böse, Oskar, Direktor	76	30. 6. Tacken, Heinrich-Ernst, Kaufmann	50
10. 6. Stünckel, Reinhard, Rechtsanwalt	55	30. 6. Kreitlow, Reinhold, Werbearchitekt	82
11. 6. Anders, Dr. Bernd, PR-Referent DGzRS	50	30. 6. Küthmann, Fritz, Oberstudiendirektor a. D.	77
11. 6. Krass, Karl, Architekt	82	30. 6. Kirchmeyer, Prof. Dr. Helmut, Musikwissenschaftler	70
12. 6. Pagalies, Hans-Günther, selbst. Kaufmann	60	30. 6. Fach, Heinrich, Beamter i. R.	84
12. 6. Lehmann, Günter, Abteilungsleiter	80	30. 6. Phildius, Michel, Raumausstatter	50
12. 6. Boecken, Gerd, Elektriker	55		
13. 6. Loos, Franz, Kaufmann	81	1. 7. Koppenhagen, Max, Graphiker	80
14. 6. Schmidt, Erwin, Polizeibeamter	79	2. 7. Bobrowski, Emil, Gewandmeister i. R.	82
14. 6. Flaskamp, Bernhard, Isoliermeister	76	3. 7. Pannen, Wolfgang, Bankdirektor	50
14. 6. Landwers, Dr. Hans Edmund, Stadtkämmerer a. D.	83	4. 7. Krinn, Wilhelm, Spark. Abt. Direktor i. R.	75
14. 6. Schneewind, Hans-Joachim, Kaufmann i. R.	75	4. 7. Kraus, Helmut, Labortechn. i. R.	85
15. 6. Ostermann, Bernhard, Kaufmann	60	4. 7. Tang, Heinrich, Kaufmann	85
15. 6. Weidenhaupt, Prof. Dr. Hugo, Stadtarchivdirektor a. D.	77	5. 7. Wesselmann, Eugen, Ltd. Stadtbaudir. a. D.	80
17. 6. Kiepe, Helmut, Königl. Dän. Konsul, Kaufmann	88	5. 7. Goebels, Karl-Heinz, Kfm. Angestellter	79
17. 6. Bernem, Horst van, Bankangestellter	65	5. 7. Trainer, Wolfram	65
17. 6. Hentrich, Prof. Dr. Helmut, Architekt	95	6. 7. Meuter, Ludwig, Werksmeister	70
18. 6. Leuchtenberg, Willi, Gärtner	65	7. 7. Benders, Peter, Automobil-Kaufmann	60
18. 6. Heil, Dr. Hans B., Generalkonsul, Bankier	81	7. 7. Jarosz, Dieter, KFZ-Mechaniker	60
18. 6. Holstein, Willy, Verkaufsdir.	65	7. 7. Windfuhr, Dr. Dieter, Ltd. Obermed. Dir.	76
18. 6. Müller, Rudolf, Stadtamtmann a. D.	93	8. 7. Scheel, Dr. Walter, Bundespräs. a. D.	81
19. 6. Kleinholz, Dr. Rudolf, Ingenieur	60	8. 7. Kind, Dr. jur. Hans Joachim, Notar	55
19. 6. Hofmann, Hubert, Trainer und Berater	30	9. 7. Steinhauer, Friedr. Wilhelm, Fernm.-Betriebsinsp. a. D.	70
19. 6. Ullritz, Heinz, Steuerberater	78	9. 7. Ritzenhofen, Medardus, Architekt	78
20. 6. Schmidt, Wolfgang, D., Kaufmann	55	10. 7. Probst, Klaus, Pensionär	81
20. 6. Fauteck, Karl, Verw.-Amtmann a. D.	82	10. 7. Linke, Erhard, Architekt	60
20. 6. Wimmer, Franz, Studiendir. a. D.	83	10. 7. Pannewitz, Rainer, Kälteanlagenmeister	50
22. 6. Lantermann, Friedrich-Karl, Kaufmann	80	10. 7. Neuber, Friedel, Vorstands-Vorsitzender	65
22. 6. Luig, Willi, Verlagsrepräsent i. R.	79		



Die **HEINE APOTHEKE** ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die **HEINE APOTHEKE** fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren



100 Jahre

Franz Busch GmbH

**Markisen – Zelte – Schirme – Jalousien
Rollos – Vertical – Reparaturservice**

Mindener Straße 30 · 40227 Düsseldorf

Telefon 77 30 61/62



Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen

Wilhelm
EICHBERG
Garten- und Landschaftsbau

Kölner Landstraße 18 · 40591 Düsseldorf · Telefon (02 11) 723048 · Telefax (02 11) 771322

**„Tor“ Leser
sind informierte Düsseldorfer**

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke

— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf

Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.

Inh. Carsten Grunenberg



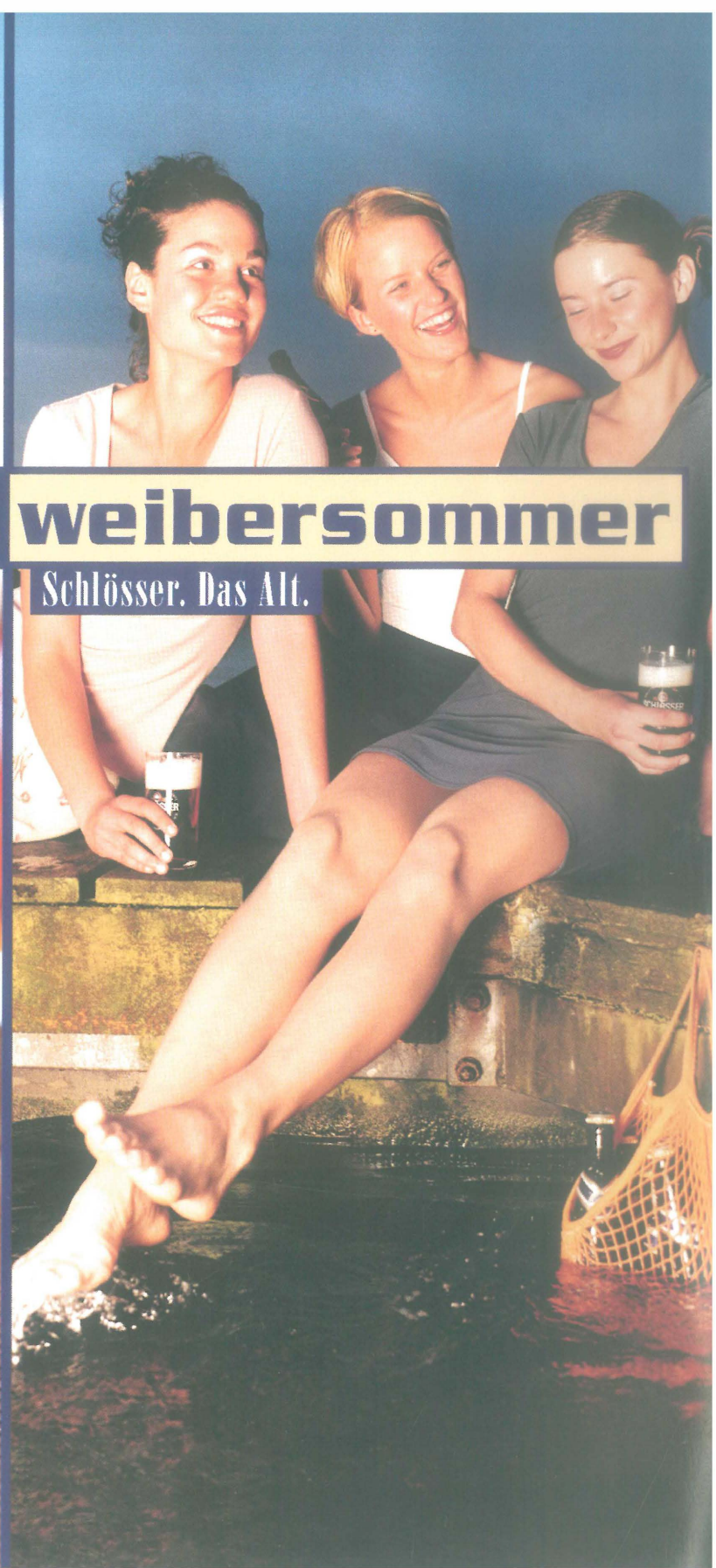
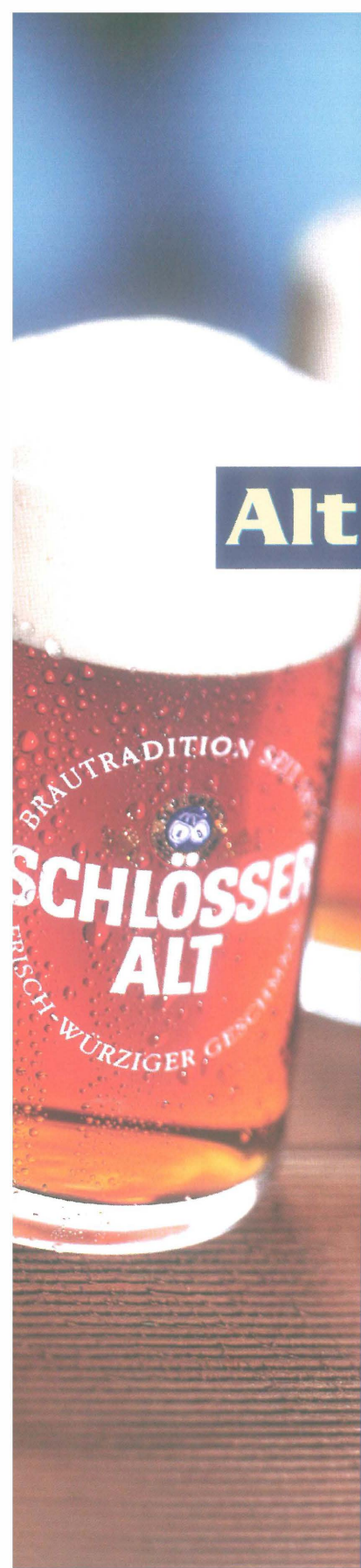
Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 02 11-38 29 77, Fax 02 11-37 32 14

**Mit unseren Karten haben Sie
die ganze Welt in der Tasche.**



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

In Düsseldorf nur: Kasernenstr. 69



Alt weibersommer

Schlösser. Das Alt.